

Historische Orientierung in der Vereinigungsgesellschaft

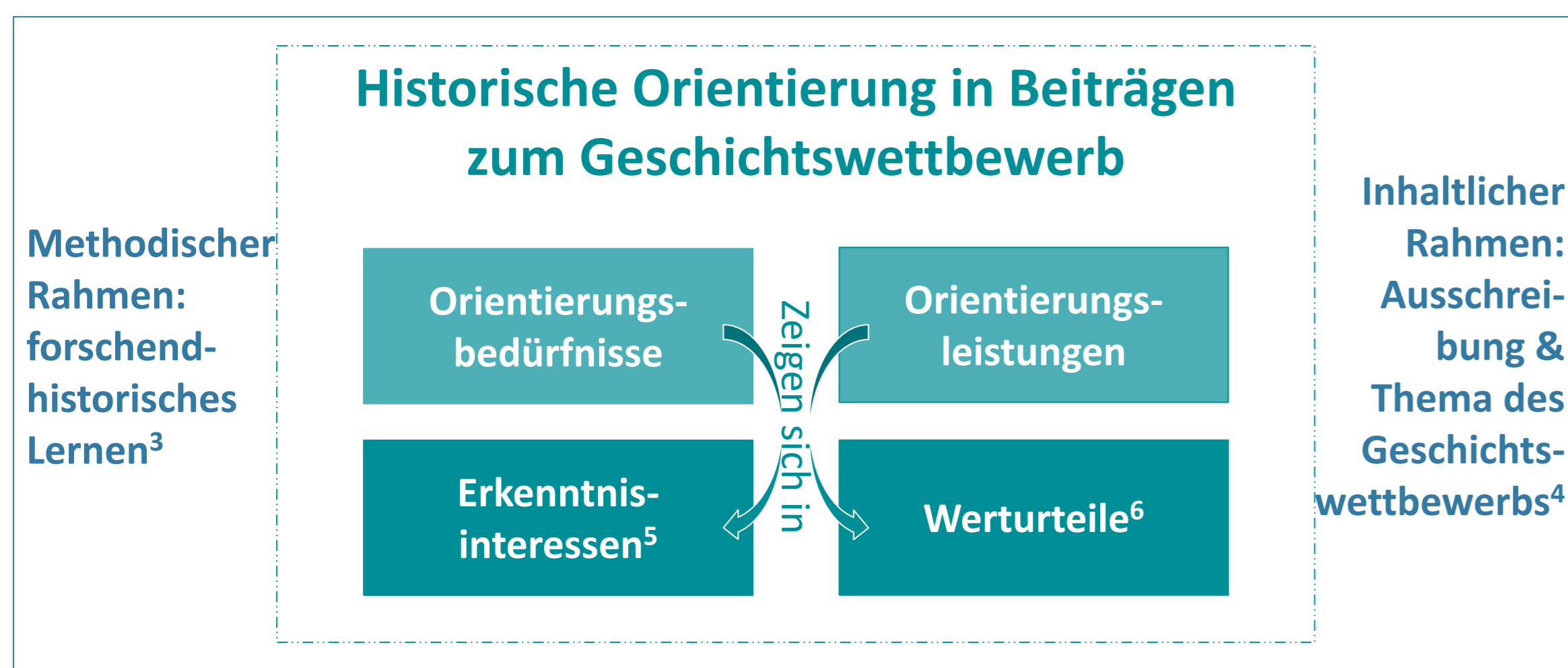
Eine empirische Analyse von Beiträgen zum Geschichtswettbewerb 1994/1995

Einleitung

Die (wieder)vereinigte Bundesrepublik veränderte sich in den 1990er-Jahren tiefgreifend und langfristig. In der Zeitgeschichte werden diese Veränderungen unter dem Begriff der „Vereinigungsgesellschaft“¹ diskutiert. Das Dissertationsprojekt fragt danach, wie sich Kinder und Jugendliche in der Vereinigungsgesellschaft historisch orientieren. Historische Orientierung wird hier begriffen als Deutung der Vergangenheit zum Verständnis der Gegenwart und zur Erwartung der Zukunft².

Spezifischer Untersuchungsgegenstand sind die Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 1994/1995 mit dem Ausschreibungsthema „Ost-West-Geschichte(n). Jugendliche fragen nach“.

Theoretischer Hintergrund



Prämisse 1: Kinder und Jugendliche legen in Beiträgen zum Geschichtswettbewerb ihre Erkenntnisinteressen explizit dar und fällen Werturteile

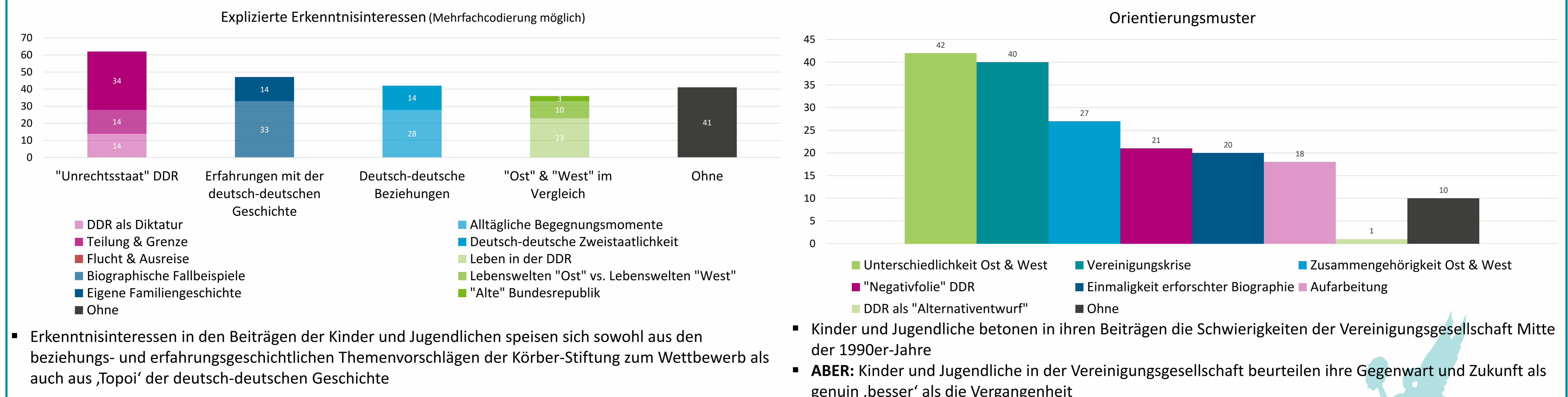
Prämisse 2: Werturteile in Beiträgen zum Geschichtswettbewerb zielen auf verschiedene Zeitebenen; in der Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft lassen sie sich zu Historischen Orientierungsmustern aggregieren

Material & Zugriff

Der Geschichtswettbewerb 1994 / 1995

Wettbewerb	Teilnehmer:innen	Preisträger-Beiträge
<ul style="list-style-type: none"> Ausschreibungsmaterialien zum Geschichtswettbewerb 1994/1995 Archivalien der Körber-Stiftung zu Themenfindung und Ausschreibung <p>→ Hermeneutische Auswertung: Inhaltliche Ausrichtung des Geschichtswettbewerbs 1994/1995</p>	<ul style="list-style-type: none"> 947 Teilnahmebögen ✓ Begleitend zu jeder Arbeit eingereicht ✓ Vollständig archiviert von der Körber-Stiftung <p>→ Quantitative Auswertung: Teilnehmendenstruktur des Geschichtswettbewerbs 1994/1995</p>	<ul style="list-style-type: none"> 179 Preisträger-Beiträge aus dem Geschichtswettbewerb 1994/1995 (Umfang: 18.228 S.) ✓ Vollständig archiviert von der Körber-Stiftung <p>→ Deduktiv-Induktive Inhaltsanalyse: Erkenntnisinteressen und Werturteile als Externalisierungen Historischer Orientierungsbedürfnisse und Orientierungsleistungen</p>

Ergebnisse aus der Analyse der Preisträger-Beiträge



Ausblick

Inhaltlich:

- Kinder und Jugendlichen in der Vereinigungsgesellschaft zeigen in ihren Wettbewerbsbeiträgen verschiedene Orientierungsmuster, Konsens besteht jedoch in der kritischen Beurteilung der DDR auf politisch-institutioneller Ebene.
- In den Orientierungsmustern von Kindern und Jugendlichen 1994/1995 sind später dominierende Deutungsmuster der deutsch-deutschen Vergangenheit bereits enthalten, daneben sind auch solche sichtbar, die sich aus den spezifischen Herausforderungen 1994/1995 speisen.

Methodisch:

- Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten eignen sich als Quelle für Historische Orientierungsbedürfnisse und Orientierungsleistungen von Kindern und Jugendlichen.
- In der Erforschung von Beiträgen zum Geschichtswettbewerb muss immer der spezifische inhaltliche und methodische Kontext des Wettbewerbs berücksichtigt werden.
- Beiträge zum Geschichtswettbewerb eröffnen vor allem Einsichten in ein bestimmtes Milieu; das zeigt die Analyse der Teilnahmebögen.

Offene Fragen:

- Wie spezifisch sind die Orientierungsbedürfnisse und Orientierungsleistungen in den Beiträgen für den Geschichtswettbewerb 1994/1995, inmitten einer Zeit tiefgreifender Veränderungen?
- Vergleichsuntersuchungen anderer Wettbewerbe könnten Aufschluss geben
- Wie sehr werden Kinder und Jugendliche in ihren Orientierungsbedürfnissen und Orientierungsleistungen von ihrer Gegenwart beeinflusst?
- Begleitforschungen von Teilnehmenden am Geschichtswettbewerb erschienen vielversprechend

Literatur / Referenzen

- Thomas Großbölting/Christoph Lorke: Vereinigungsgesellschaft. Deutschland seit 1990. In: Thomas Großbölting/Christoph Lorke (Hrsg.): Deutschland seit 1990. Wege in die Vereinigungsgesellschaft. Stuttgart 2017, S. 9-30; Thomas Großbölting: Wiedervereinigungsgesellschaft. Aufbruch und Entgrenzung in Deutschland seit 1989/90, Bonn 2020.
- Jörn Rüsen: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln 2013, S. 30-34. Jörn Rüsen: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. Köln [u.a.] 1994, S. 64-73.
- Lukas Greven: Research-based historical learning - a dynamic concept? Designing a retrospective longitudinal study of the Federal President's History Competition. In: Board of the International Society for History Didactics ISHD (Hrsg.): History Education and Migration. International Journal of Research on History Didactics, History Education, and History Culture. Yearbook of the International Society for History Didactics. Berlin 2020, S. 195-217, S. 199-200.
- Saskia Handro: Kinder und Jugendliche machen Geschichte! Geschichtswettbewerbe als partizipative Ressource. In: Katrin Minner (Hrsg.): Public History in der Regional- und Landesgeschichte (=Westfälische Forschungen 69/2019). Münster 2019, S. 295-327, S. 299-301.
- Jörn Rüsen: Historik – Umriss einer Theorie der Geschichtswissenschaft. In: Jörn Rüsen (Hrsg.): Geschichte denken. Wiesbaden 2020, S. 1-31, S. 4-5.
- Christian Winkhöfer: Urteilsbildung im Geschichtsunterricht. Frankfurt/M. 2021, S. 17-18. Karl-Ernst Jeismann: Grundfragen des Geschichtsunterrichts. In: Günter C. Behrmann/Karl-Ernst Jeismann/Hans Süßmuth (Hrsg.): Geschichte und Politik. Didaktische Grundlegung eines kooperativen Unterrichts. Paderborn 1978, S. 76-107, S. 81.

